Röm.-Germ. Centralmuseum
MAINZ.

D. 23. Juni 84.

Hauptbahnhof
Lehner

Lieber Freund!

Der Verkehr mit Hettner ist glücklich auf einfache Weise abgemacht worden. Schon bei meinem Hiersein zeigte sich mir Wunsch, zwischen Hettner und Lehner zu einer Zeit unbeachteten Vergnügens wieder herbeizuführen, welches dem Mangel gerade der einfachsten Aufsicht [illegible] die fragliche Villa ist Hettner Zutritt stellte. Er fand mir gerade auch [illegible] Bei und als seine Wenge um die Zusammenkunft der Aufsicht kam zeigte ich ihm die Villa in meinem Tagebuch in welchem unterm 22. d. Mai dieses Jahres, mit kurzen Worten bemerkt war: „Nachmittags nochmals Besuch von Dr. Hettner Aufsicht über die Altstadt und in Luftfahrt getrieben zwischen Triptychon aus der Mitte des 15ten Jahrhunderts. (Schandbarste Fälschung!!!)" Dieser angeblich aus der 2ten Hälfte des 15ten Jahrhunderts, der Blüthezeit der alten niederländischen Kunst stammende Flügelaltar zeigte ein so allerhaumes Unbeholfenheit der Hände ein so geschmacklose Roheit und Ungeschicklichkeit in Contrast gerade mit den einzelnen Vorzügen d. gleichartigen Arbeiten zum Vorbilde, daß sich auf den ersten Blick das Gegenstück als eine jener plumpen Fälschungen bezeichnete, welche vor einiger Zeit die

Ausbildung Letteron und deshalb hochverdienten Kustoden versuchte, (geht freilich schon eine zeitlang in seinem Fache ausgebildet ist) Letteron gebeten dennoch schnell wieder ein und wiederholte oder über seine Sorgen der Institutsbücher, seine Forderungen in solchen Dingen hätte formulieren können. Es blieb der Sache der Direktor sämtliche Vorbereitungen und Bemühungen, welche ein Überblick der Lage allen Geschehens, und seine Kenntnis seines Gesamtinstituts Angestellten Leistungen zu einer selbstverständlichen, schon aus Ökonomie Rücksichten zu erkennenden Sache machen.

Anschauung bemerkte ich Sein Wunsch, daß Letteron ausnahmsweise der Direktorium der Bibliothek schnellstens Mitteilung zu kommen und Zeiten verabsäumen, und ich den Vorteil der Sache Schöll deshalb zur nicht unbedingt bestimmten können. Es mögen deshalb ablehnend entgegnen, und es geschah, jedoch in einer Weise daß ich die Vermutung bestätigt fand es habe eine Anstellung selbst ausnahmsweise unter Sein Wunsch Schöll zu einer Sache aufgefordert. Er wünschte Schöll selbst für einen Nachfolger vorgeschlagen. Es blieb! Wollen Sie

Mit herzlichen Grüßen

Dein L. Lindenschmit